



## Tunings

### Martin Mallaun – Zither

Martin Mallaun beschäftigt sich in seinem neuen Soloprojekt mit einem der faszinierendsten Aspekte heutiger Musik – der Mikrotonalität - von alternativen Stimmungssystemen in zeitgenössischer Musik bis zur Mitteltönigkeit der Renaissance.

In *Differenz/Wiederholung 10a* etwa verfremdet **Bernhard Lang** den Klang der E-Zither, indem er das Instrument anhand hochzahliger Teiltöne von „C“ umstimmen lässt. Langs Loop-Generator repetiert Fragmente des Gespielten, modifiziert den Klang, zerhackt ihn in kleinste Partikel.

Zwei Komponisten, die sich seit Jahren intensiv mit mikrotonaler Musik auseinandersetzen, schreiben neue Stücke für dieses Projekt. Der in New York lebende **William Dougherty** schichtet in seinem Werk Obertonreihen zu fantastischen Gebilden Haas'scher Prägung. Der Österreicher **Marco Döttlinger** beschäftigt sich neben den Möglichkeiten der Mikrotonalität vor allem mit der Integration computergestützter Verfahren im Bereich zeitgenössischer Musik.

Martin Mallaun kontrastiert diese neuen Werke mit der Lautenmusik des Renaissancemeisters **John Dowland**. Die *Cetra Nova* von Klemens Kleitsch – die weltweit erste Zither mit mitteltönigem Griffbrett – ließ er speziell für dieses Projekt entwickeln.

# Programm

**Bernhard Lang (\*1957)**

DW10a, 2002  
Für E-Zither und Loop-Generator (4-Kanal)

**John Dowland (1563-1626)**

A Fantasie  
The Most High and Mighty Christianus the Fourth,  
King of Denmark, His Galliard

**Marco Döttlinger (\*1984)**

neues Werk, 2016 UA  
Für mikrotonal gestimmte Zither und Elektronik

**John Dowland**

Preludium  
Lachrimæ Pavane  
Galliard to Lachrimæ

**William Dougherty (\*1988)**

neues Werk, 2016 UA  
Für mikrotonal gestimmte Zither und Elektronik



## Alternative Programm-Möglichkeiten

**Georg Friedrich Haas (\*1953)**

Ein Saitenspiel  
für umgestimmte Diskantzither, 2002

**Leopold Hurt (\*1979)**

LOGBUCH, 2007  
Erster Eintrag – Zweiter Eintrag – Dritter Eintrag  
Für Altzither in Vierteltonstimmung

**John Dowland**

Diverse Stücke

Martin Mallaun: Diskantzither, E-Zither, Cetra Nova

# Demo-CD

Alle Stücke sind auf <https://soundcloud.com/tunings-929379902> verfügbar:

- |  |   |
|--|---|
| <b>01 Bernhard Lang (*1957)</b>        | DW10a<br>Für E-Zither und Loop-Generator  |
| <b>02 John Dowland (1563-1626)</b>     | A Fantasie  |
| <b>03 John Dowland</b>                 | The Most High and Mighty Christianus the Fourth,<br>King of Denmark, His Galliard |
| <b>04 William Dougherty (*1988)</b>    | Within a Region (Ausschnitt)<br>For two pianos and amplified hammered dulcimer    |
| <b>05 Marco Döttlinger (*1984)</b>     | interieur I (Ausschnitt)  |
| <b>06 Leopold Hurt (*1979)</b>         | LOGBUCH: Zweiter Eintrag<br>Für Altzither in Vierteltonstimmung                   |
| <b>07 Georg Friedrich Haas (*1953)</b> | Ein Saitenspiel (Ausschnitt)<br>Für umgestimmte Diskantzither, 2002               |

## Credits:

01-03: Martin Mallaun (Zither); Tontechnik: Jürgen Brunner

04: Franziska Fleischanderl (Hackbrett), Faristamo Susi und Judith Wegmann (Klavier); Live-Mitschnitt, Basel, April 2013

05: Bernadette Köbele (Violoncello); Ausschnitt aus der CD „Austrian Heartbeats #2“, erschienen bei *col legno*

06-07: Martin Mallaun (Zither); Ausschnitt aus der Solo-CD „OMONÉRO“, erschienen bei *Extraplatte*

# Biografien

**William Dougherty** (\*1988 Philadelphia/Pennsylvania) studierte Komposition am Boyer College of Music bei Richard Brodhead und Jan Krzywicki. Weitere Stationen seines Studiums führten in ans Royal College of Music nach London (Mark-Anthony Turnage, Kenneth Hesketh) und nach Basel. Derzeit studiert er als Doktorand an der Columbia University/New York bei Georg Friedrich Haas.

William Doughertys Werke wurden bereits international von renommierten Ensembles wie dem Orchestre National de Lorraine, den BBC Singers, oder dem Ligeti String Quartet gespielt. Der 27-jährige kann auf eine Vielzahl an Preisen verweisen, u. a.: BMI Student Composer Awards, die PRS for Music Society, Sound and Music, der King James Bible Trust, das American Composers Forum, die Philadelphia Orchestra Association, Le Conservatoire Americain de Fontainebleau, das Institute for European Studies (Wien), und das UK Foreign Aid and Commonwealth Office.

<http://www.williamdougherty.org/>

**Marco Döttlinger** (\*1984 St. Johann/Tirol) studierte Komposition und Musiktheorie bei Christian Ofenbauer (Salzburg), F. Durieux (Paris) und Georg Friedrich Haas (Basel). Derzeit lehrt und forscht er an der Universität Mozarteum Salzburg.

Sein bisheriges Werk repräsentiert verschiedene Genres, darunter reine Instrumentalkompositionen, elektroakustische Werke sowie Live-Elektronik-Performances, Klanginstallationen und visuelle Musik. Marco Döttlinger wurde für sein Werk mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Kompositionspreis der Universität Mozarteum Salzburg, dem Kompositionsstipendium der Stadt Innsbruck und dem „Jahresstipendium Musik“ der Stadt Salzburg.

<http://www.sumtone.com/composer.php?id=20>

**Bernhard Lang** (\*1957) gehört zu den bedeutendsten österreichischen Komponisten seiner Generation. Er erlangte Bekanntheit durch die Beschäftigung mit dem Phänomen der Wiederholung, im Werkzyklus *Differenz/Wiederholung*, basierend auf der philosophischen Arbeit Gilles Deleuzes, wobei er die reproduzierende und DJ Kultur beleuchtet und hinterfragt. Soziokulturelle und gesellschaftskritische Fragen ("Das Theater der Wiederholungen", 2003) werden dabei ebenso umkreist wie dem Musizieren und der Musikkultur innewohnende Problemstellungen ("I hate Mozart", 2006). Ein weiteres Betätigungsfeld ist das "Recyclen" historischer Musiken, welche Lang im Rahmen des Werkzyklus *Monadologie* mittels computergenerierter Verfahren Filter- und Mutationsprozessen unterzieht.

Bernhard Lang lebt als frei schaffender Komponist in Wien.

<http://members.chello.at/bernhard.lang/>

**GEORG FRIEDRICH HAAS** (geb. 1953 in Graz) studierte Komposition, Klavier und Musikpädagogik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz (u. a. bei Ivan Eröd und Gösta Neuwirth) und von 1981-83 Komposition bei Friedrich Cerha in Wien. Haas zählt heute zu den international renommiertesten österreichischen Gegenwartskomponisten. Im Lauf seiner Karriere erhielt er zahlreiche Preise, darunter den großen österreichischen Staatspreis für Musik (2007).

International bekannt und anerkannt ist Haas vor allem als ein hoch sensibler, fantasiereicher Erforscher der Innenwelt der Klänge. Ausgehend von Ivan Wyschnegradsky und Alois Hába beschäftigte er sich intensiv mit der Geschichte und verschiedenen Ausprägungen der Mikrotonalität. Er selbst schreibt dazu: „*Mikro-* ist eine *Tonalität* nur im Gegensatz zu einer als Bezugssystem akzeptierten *Normaltonalität*. Wo dieses Bezugssystem obsolet geworden ist, tritt an die Stelle des Begriffes *Mikrotonalität* die freie Entscheidung der individuellen komponierenden Persönlichkeit, über das Material ‚Tonhöhe‘ zu verfügen.“

Viele Werke von G. F. Haas sind mikrotonal komponiert. Während Haas in klanglicher Hinsicht mit jedem Werk

Neuland betritt, ist seine Musik dennoch zutiefst in der Tradition verwurzelt. So weisen seine Werke immer wieder starke Bezüge zur Musik früherer Komponisten auf - etwa zu Werken Schuberts („Torso“), Mozarts (u. a. „7 Klangräume“), Skrjabin (Opus 68) oder Franz Schrekers („Concerto für Violoncello und Orchester“).

**LEOPOLD HURT** (geboren 1979 in Regensburg) studierte am Richard-Strauss-Konservatorium in München Zither, Viola da Gamba und Historische Aufführungspraxis. Seinen ersten Kompositionsunterricht erhielt er bei Peter Kieseewetter, den er ab 2004 bei Manfred Stahnke an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg fortsetzte. Er nahm an Meisterkursen von Dieter Schnebel und Paul-Heinz Dittrich teil und besuchte Kurse für Elektronische Musik am IRCAM in Paris.

Zuletzt machte Leopold Hurt mit dem Musiktheater "MEDEA" (nach Christa Wolf) auf sich aufmerksam. Eine Reihe seiner Werke spiegelt die Auseinandersetzung mit historischen Klangdokumenten traditioneller Volksmusik wider, letzteres auch mit elektronischen und multimedialen Mitteln.

Leopold Hurt wurde mehrfach ausgezeichnet. Er war Stipendiat der Stiftung „Podium Junger Musiker“ und Ernst Volkmann-Preisträger im Internationalen Wettbewerb für Zither (2004), in dessen Jury er 2008 berufen wurde. Als Stipendiat des Freistaats Bayern lebte er 2003/2004 in der „Cité Internationale des Arts“ in Paris und 2009/2010 im Internationalen Künstlerhaus „Villa Concordia“ Bamberg. 2008 wurde er mit dem "Rauhe-Preis für Neue Kammermusik" und dem "Gustav-Mahler-Kompositionspreis" (Klagenfurt) ausgezeichnet. Vom Frankfurter Ensemble Modern wurde er zum Internationalen Kompositionsseminar 2008/2009 eingeladen.

<http://leopoldhurt.de/>

**Martin Mallaun** (1975 in Kitzbühel/Tirol geboren), studierte Konzertfach Zither am Tiroler Landeskonservatorium und Botanik an der Universität Innsbruck. Derzeit arbeitet er als frei schaffender Musiker und Botaniker, sowie als Musiklehrer im Tiroler Musikschulwerk. „Martin Mallaun zählt ohne Zweifel zu den vielseitigsten Künstlern, die hierzulande im Moment im Bereich der experimentellen Musik am Werken sind. Egal ob nun in der Improvisation, in der Elektronik, der barocken Lautenmusik, der alpinen Volksmusik oder der zeitgenössischen Neuen Musik, der gebürtige Tiroler ist stets auf der Suche nach neuen klanglichen und stilistischen Ausdrucksformen auf der Zither und wandelt dabei unbeirrt an den ästhetischen Schnittstellen der unterschiedlichen Spielformen entlang (music information center austria, [www.mica.at](http://www.mica.at)).“

Für sein Solo-Debut „zwischen steinen“ wurde er 2005 mit dem Pasticcio-Preis von Radio Ö1 ausgezeichnet. In den Jahren 2012/13 war Martin Mallaun Stipendiat des österreichischen Außenministeriums im Programm NASOM (New Austrian Sound of Music).

Er konzertiert in zahlreichen Ländern - von Frankreich über Tschechien bis Japan - und ist Gast auf internationalen Festivals (u. a. Edinburgh International Festival/UK, Münchener Biennale/D oder Klangspuren/A). Seit 2001 ist er zudem Mitarbeiter im Forschungsprojekt GLORIA, das die Auswirkungen des Klimawandels auf die Vegetation alpiner Ökosysteme untersucht.

<http://martinmallaun.com/>